

KANN ICH ALLE KINDER MEINER KLASSE MIT EINER AUFGABE FÖRDERN UND FORDERN?

Mit einer offenen, herausfordernden Problemstellung für alle kann es gelingen, den individuellen Lernstand zu berücksichtigen und dabei eigene Denk- und Lernwege, Vorgehensweisen, Interessen und Darstellungen nicht nur zuzulassen, sondern auch zu fördern.

Herausfordernde Problemstellungen (= „gute Aufgaben“)

- geben allen Kindern Gelegenheit zu aktivem, entdeckendem oder forschendem Lernen.
- bieten natürliche Differenzierungsmöglichkeiten.
- bieten vielfältige Möglichkeiten des Kommunizierens, Argumentierens und Reflektierens.

1. Herausfordernde Problemstellungen (= „gute Aufgaben“) geben allen Kindern Gelegenheit zu aktivem, entdeckendem oder forschendem Lernen.

- Herausfordernde Problemstellungen besitzen Aufforderungscharakter und aktivieren die Eigenständigkeit der Kinder.
- Voraussetzung für die Auswahl der Problemstellung ist auch eine genaue Schülerbeobachtung und damit die Kenntnis, über welche Kompetenzen die Kinder bereits verfügen.
- Entdecken bedeutet, Situationen oder Probleme probierend zu erforschen, Beziehungen und Strukturen zu untersuchen und kreative Ideen zu entwickeln. Die Lehrkraft gibt den Kindern Zeit, akzeptiert mögliche Umwege oder „Fehler“, lässt verschiedene Lernwege und Darstellungsformen zu, hört zu und unterstützt mit weiterführenden Impulsen gezielt individuell, ohne eine Musterlösung vorzugeben.

2. Herausfordernde Problemstellungen bieten natürliche Differenzierungsmöglichkeiten.

- Herausfordernde Problemstellungen sind so konzipiert, dass sie den Erwerb der Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler fördern. Dies bedeutet, dass sich jedes Kind entsprechend seinem jeweiligen Leistungsstand mit dem Problem auseinandersetzen und seinen Beitrag zur Lösung des Problems leisten kann. Somit ergibt sich eine Differenzierung und Individualisierung vom Kind aus. Zusätzlich kann die Lehrkraft sowohl Hilfen als auch weiterführende Forscheraufgaben anbieten.
- Jedes Kind erhält die Gelegenheit, sich zunächst eigenständig mit der Problematik auseinanderzusetzen, die Inhalte zu durchdringen, Vorkenntnisse einzubringen und die Aufgabe mit einem individuellen Lösungsweg zu bearbeiten (Methode *Think – Pair – Share* bzw. *Ich – Du – Wir*).

3. Herausfordernde Problemstellungen bieten vielfältige Möglichkeiten des Kommunizierens, Argumentierens und Reflektierens.

- Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren, indem sie sich in kooperativen Lernformen über mögliche Lösungsstrategien austauschen, gemeinsam Informationen und Ideen sammeln und so entsprechend ihrer Kompetenzen zur Lösung des Problems beitragen.
- Über die bewusst geplante Organisation der Lerngruppen ergeben sich immer neue Konstellationen für Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung.
- Die Kinder formulieren Erkenntnisse und Erfahrungen mündlich oder schriftlich. Ein erarbeiteter Wortspeicher, der für die Schülerinnen und Schüler verfügbar sein muss, unterstützt sie beim Argumentieren. Eigenproduktionen haben einen besonderen Wert, da sie weit mehr Aufschluss über die Denkprozesse und erreichten Kompetenzen geben sowie Möglichkeiten der Weiterarbeit aufzeigen können als ausgefüllte Arbeitsblätter.
- Reflexion ist sehr bedeutsam. Die Kinder versprachlichen ihre Überlegungen, planen weitere Lernschritte und setzen sich erreichbare Ziele. So können auch Teilleistungen, wie noch nicht fertige Lösungen oder erst teilweise entwickelte Strategien, positiv wertgeschätzt werden. Dies stärkt die Kinder in ihrem Selbstkonzept und schafft damit die Grundlage für weiteres erfolgreiches Lernen. Die Reflexion ermöglicht den Kindern, die eigenen Leistungen einzuschätzen, ihre Kompetenzen sinnvoll nachhaltig zu erweitern und ggf. aus Fehlern zu lernen.

Das folgende illustrierende Beispiel, das in ausführlicher Form auch im Servicebereich des LehrplanPLUS enthalten ist, verdeutlicht einige Prinzipien guter Aufgaben. Im Lehrplaninformationssystem finden sich weitere kompetenzorientierte Aufgabenbeispiele zu allen Fächern.

Auszug aus der Stunde „**Wir entdecken Wortveränderer**“ – **Wörter ordnen**

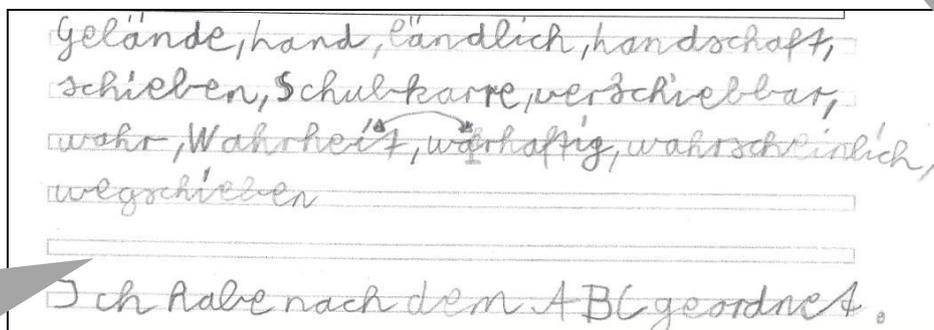
Kompetenzorientierter Arbeitsauftrag

Ordne folgende Wörter und erkläre deine Ordnung. Tausche dich über deine Ordnung aus.

Land	schieben	Wahrheit	Landschaft
wahr	Gelände	Schubkarre	wahrhaftig
wegschieben	wahrscheinlich	ländlich	verschiebbar

Die Lehrkraft wählt einen Arbeitsauftrag, der sowohl inhaltsbezogene Aspekte als auch überfachliche Kompetenzen aufgreift.

Schüler 1: Ordnung nach dem ABC



Die offene Aufgabenstellung erlaubt es den Schülerinnen und Schülern, unterschiedliche Ordnungen zu finden und diese individuell zu begründen.

Nach dem ICH-DU-WIR Prinzip werden die Kinder aufgefordert, ihre Ordnungen zu vergleichen und sich darüber auszutauschen.

Schüler 2: Ordnung nach Wortarten



Die Lehrkraft gewinnt Einblick in die Kompetenzen der Kinder und kann diese für weitere Planungen nutzen. Mögliche weiterführende Impulse wären: „Erkläre, woran du die Wortarten erkennst.“ oder: „Kannst du auch nach Wortbausteinen ordnen?“

Die Lehrkraft bietet einen Wortspeicher an, der den Kindern den Gebrauch von Bildungssprache ermöglicht, z. B. „Ich habe nach ... geordnet, weil...“
„Bei deiner Ordnung ist mir aufgefallen, dass...“

Quellen und Literaturhinweise

- http://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/72/GS_D_3_4%20LB%204.4%20%20Ordnungskriterien%20f%C3%BCr%20verwandte%20W%C3%B6rter%20finden.pdf
- Hirt, U., Wälti, B. (2008) Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Seelze-Velber.
- Metzger, K. (2008) Gute Aufgaben Deutsch. Berlin.
- Spiegel, U., Seitz, S. (2015). Einfach richtig schreiben 3. Stuttgart-Leipzig.